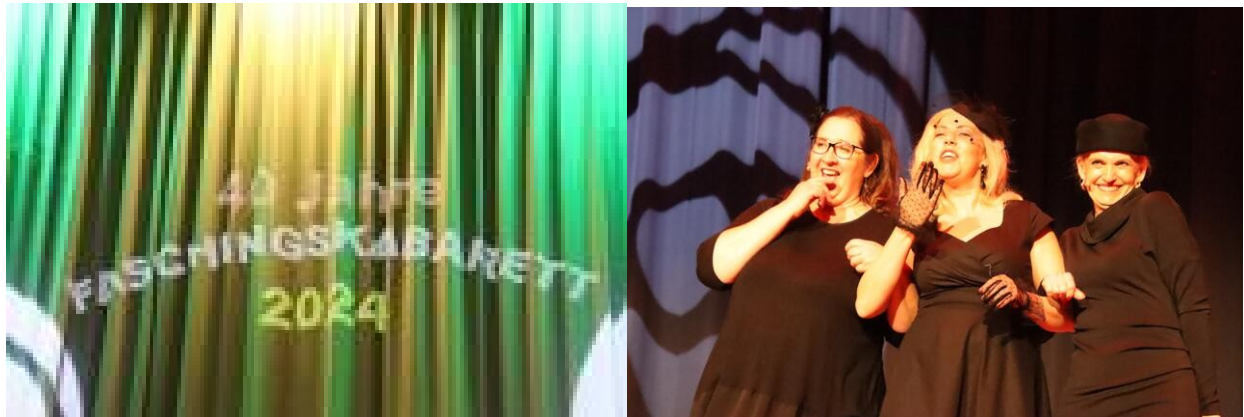


Güssinger Faschingskabarett gastierte erstmals in Oberschützen



- "Schwarze Witwen" auf Opfersuche: Anita Janitschek, Susanne Dunst und Monika Rauscher (von links).
- Ein Auswärtsspiel war die 40. Auflage des Güssinger Faschingskabarets. Dass dessen Jubiläumsausgabe wegen des Umbaus des Güssinger Kulturzentrums nach Oberschützen wandern musste, schlug sich auch im Programm nieder.

So führte **Kurt Resetarits** als Ober-Conférencier durch den Abend, **Josef Forstner** machte ihm als lästiger Ober-Inspizient das Leben schwer. Und **Susanne Dunst** als Rädelsführerin dreier "Schwarzer Witwen" war in deren Sketch versucht, das Publikum statt nach Oberschützen ober (Deutsch) Schützen zu lotsen. Denn schließlich galt es gemeinsam mit den Witwen-Kolleginnen **Anita Janitschek** und **Monika Rauscher**, dem drohenden Gefängnis zu entrinnen. Denn wer weiß, wie die armen Ehemänner der drei ums Leben kamen ... Der Ausweg: eine hianzische Version der TV-Kuppelshow "Herzblatt".

Seitenhiebe auf die Politik kamen von **Kurt Resetarits**, der das burgenländische Wort des Jahres 2023 ("Baulandmobilisierungsabgabe") ebenso aufs Korn nahm wie kursierende Excel-Listen und die Affäre Thomas Schmid. **Gerd Friedl** erinnerte in seinen Soloauftritten an längst vergangene Zeiten, in denen man aus dem Burgenland nach Ungarn zum Einkaufen fuhr und es Hainburg-Demonstranten statt Klimakleber gab. Gesangliche Highlights steuerten Musical-Profi **Markus Neugebauer** und Kammersänger Josef Forstner bei. Am Klavier brillierten **Arthur Fandl** und **Belush Korenyi**, am Tanzparkett das Ensemble von Musical Güssing. Das von **Sophie Kubec** choreographierte Michael-Jackson-Medley war ein würdiger Schlusspunkt.

Blumen gab es in der Jubiläums-Show für Intendantin **Marianne Resetarits**, die beim Faschingskabarett nicht nur heuer, sondern schon seit 1996 Regie führt.

